



Bis Dezember werden dreißig Tonnen Rosinen-, Mandel- und Mohnstollen handwerklich hergestellt und in achtzehn firmeneigenen Filialen der Mühle und Bäckerei Bärenhecke Raiffeisengenossenschaft eG sowie auf Weihnachtsmärkten und an Firmenkunden verkauft. Seniorchef Gerald Seifert präsentiert in seinem Arbeitszimmer eine Goldmedaille vom Institut für Qualitätssicherung von Backwaren IQ Back in Weinheim. Eine von sechs, die die sächsische Bäckerei für die gleichbleibende sehr gute Qualität ihrer Stollen erhalten hat. Das Geheimnis dieses Erfolges verrät Produktionsleiter Roger Nacke, der seit dreißig Jahren in Bärenhecke tätig ist und das Rezept eines alten Dresdner Stollenbäckers im Laufe der Jahre ständig verfeinert hat. Bis heu-



Stollenzeit in Bärenhecke

Im Glashütter Ortsteil Bärenhecke steht eine denkmalgeschützte Wassermühle mit angeschlossener Bäckerei, Deutschlands älteste, 1898 gegründete Raiffeisengenossenschaft. In ihr dreht sich von September bis Mitte Dezember alles um die Stollenbäckerei.



Handarbeit: Bäckermeister Heiko Schiweck und Produktionsleiter Roger Nacke (r.) garantieren die hohe Qualität der Stollen.

te bearbeitet er mit seinen Kollegen jedes Teigstück von Hand. Unter Verwendung von hochwertigen Zutaten wie enzymfreiem Mehl, deutscher Markenbutter, in Rum getränkten Sultaninen, Mandeln, Zitronat, Orangeat und Zucker, ohne jeglichen Zusatz von Konservierungsstoffen und Geschmacksverstärkern. Zu Recht legen deshalb die Stollenbäcker aus Bärenhecke wert auf die Feststellung, nichts mit der industriellen Massenproduktion gemein zu haben. Seifert deutet an: Bärenhecke ist kein Billigheimer. Qualität hat ihren Preis, zumal

sich die notwendigen Zutaten wöchentlich verteuern. Ergo kostet ein Kilostollen aus der Bäckerei Bärenhecke in diesem Jahr zwei Euro mehr als im vergangenen Jahr. Doch unabhängig von diesen betriebswirtschaftlichen Zwängen nimmt die Genossenschaft ihr soziales Engagement weiter ernst. Zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Landesverband des sächsischen Roten Kreuzes und seinen regionalen



Goldmedaille: Seniorchef Gerald Seifert ist stolz auf Gold für seine Stollen.

Ablegern. Für jeden Stollen, der an diesen Großkunden verkauft wird, spendet die Genossenschaft 50 Cent an einen Kinderhilfsfond. Zusätzlich wird Mitte Dezember auf dem Weihnachtsmarkt in Freital-Potschappel, wie in jedem Jahr, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und dem Landrat ein XXL-Stollen Marke Bärenhecke aufgeschnitten und an Kinder aus diesem Wohngebiet verteilt.

RALF RANGNICK „Nur wer selbst brennt, kann Feuer in anderen entfachen.“

Als Spieler, Trainer und Sportdirektor hat Ralf Rangnick im Laufe seiner Karriere einen reichen Schatz an Erfahrungen gesammelt, die er nun als Motivations-Coach weitergibt.



Ende September kamen die Vorstände und Geschäftsführer der Mitglieds- und Tochterunternehmen der Zentralkonsum eG bei der Konsum Leipzig eG zusammen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Auswirkungen der Pandemie, die bei den einen zu Zwangsschließungen geführt hatten, die anderen vor die Herausforderung stellte, den

Vorstandssprecher Martin Bergner (r.) und Sportreporter René Kindermann übergaben Ralf Rangnick einen Scheck über 6500€ für die Ralf-Rangnick-Stiftung.

Geschäftsbetrieb mit allen Einschränkungen und Auflagen am Laufen zu halten. Bereits in den Erfahrungsberichten aus den Genossenschaften und Hotelbetrieben wurde deutlich, neben strategischem Denken, genauem

Planen sind es vor allem Inspiration, Teamgeist und Zusammenhalt auf allen Ebenen, die für das Fortbestehen eines Unternehmens überlebenswichtig sind. Als besonderen Gast konnte in diesem Jahr Ralf Rangnick begrüßt werden, der sein Erfolgsrezept erläuterte. Der ganz große Titel blieb ihm verwehrt. Und doch hat Ralf Rangnick mehrmals das scheinbar unmögliche geschafft: innerhalb kürzester Zeit führte er zahlreiche Mannschaften zum Erfolg. Selbst den Nicht-Fußballfans ist seine Zeit bei der TSG Hoffenheim, beim FC Schalke 04 und bei RB Leipzig ein Begriff. Mit der Arbeit von Ralf Rangnick in der Bundesliga hat sich auch viel in der Trainerarbeit verändert und professionalisiert. Sein Fokus lag nicht nur auf der Entwicklung der Spieler, sondern auch auf der Entwicklung der Fachkräfte rund um die Mannschaft herum. Es wurden neue Aufgaben geschaffen, wie der des Videoanalysten. Ralf Rangnick erläuterte mit kleinen Anekdoten aus seiner Zeit als Spieler, Trainer und Sportdirektor und nun als Berater sein Erfolgsrezept und machte deutlich, dass die Begriffe Führungsqualität, Leidenschaft, Motivation, Inspiration, Teamgeist und Innovation nicht nur Schlagworte sind.

Erfolg ist kein Zufall

Teamgeist, Motivation, Inspiration und Leidenschaft, all diese Begriffe setzen eines voraus: Vertrauen, in sich selbst, in Mitarbeiter, Freunde, Familie, und das Streben nach einem gemeinschaftlichen Ziel.

Lothar Späth beschrieb sein Erfolgskonzept so: „Wichtig ist: Vertrauen haben, Leute selbstständig arbeiten lassen.“ Das gelingt nur, wenn Fehler zugelassen, Umwege akzeptiert werden und Mitarbeiter ihren eigenen Weg zum Ziel finden dürfen. Das ist nicht immer leicht, denn es bedeutet, auch loszulassen und offensiv zuzulassen, dass es jemand anders, vielleicht sogar besser macht als man selbst.

Andererseits muss auch der Mitarbeiter bereit sein, dieses Vertrauen anzunehmen, damit verantwortungsvoll umzugehen, sich dem selbständigen Arbeiten und damit auch der Gefahr des Scheiterns zu stellen. Hier gilt es ihn zu begleiten und zu bestärken, die Stärken und Schwächen zu erkennen und diese effektiv zu nutzen.

Treffen diese beiden Faktoren in einem gesunden Maße aufeinander, im Idealfall noch ergänzt durch Idealismus, Optimismus und Innovationsbereitschaft, dann ist auch ein Rückschlag oder eine Krise nur eine weitere Herausforderung, die im Team gemeistert wird.



Ihr Martin Bergner
Vorstandssprecher Zentralkonsum eG

RATGEBER RECHT

Beweiswert einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Mit der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AUB) weist ein Arbeitnehmer, der Entgeltfortzahlung erhalten möchte, seine Arbeitsunfähigkeit nach. Erst wenn der Arbeitgeber den Beweiswert einer solchen AUB erschüttert, muss der Arbeitnehmer im Rahmen eines Rechtsstreites hinsichtlich seiner Entgeltfortzahlung vom 8. 9. 2021 – 5 AZR 149/21 den Fall zu entscheiden gehabt, dass eine Arbeitnehmerin noch in der Probezeit ihre Kündigung einreichte. Taggleich legte sie eine AUB für die Gesamtdauer der zweiwöchigen Kündigungsfrist vor. Die Arbeitgeberin verweigerte die Entgeltfortzahlung. Im Rahmen des Rechtsstreites zu der Entgeltfortzahlung hat das Bundesarbeitsgericht dann entschieden, dass der Beweiswert der AUB hier erschüttert sei. Die zeitgleiche Einreichung einer Kündigung mit einer zweiwöchigen Kündigungsfrist und einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für diesen Zeitraum begründen ernste Zweifel an der Arbeits-

unfähigkeit. Trotz Hinweis des Gerichtes hat die Arbeitnehmerin in dem Rechtsstreit nichts weiter zu Arbeitsunfähigkeit vorgebracht oder z.B. ihren Arzt von der Schweigepflicht entbunden. Deshalb wurde die Klage abgewiesen. Ob aber die Konsequenzen weitreichend sind, erscheint zweifelhaft. Denn der Arbeitnehmer kann seinen Arzt von der Berufsverschwiegenheit entbinden und durch die Anhörung des Arztes den Beweis erbringen, dass er tatsächlich arbeitsunfähig erkrankt war. Welches Ergebnis eine derartige Einvernahme haben wird, dürfte vorgezeichnet sein. Denn der Arzt hat ja zuvor durch Ausstellung der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung eine krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit bescheinigt.



Dr. Stefan Sasse
Fachanwalt für Arbeitsrecht

RATGEBER DATENSCHUTZ

TTDSG – das neue Datenschutzgesetz

Das „Telekommunikations-Telemedien-Datenschutzgesetz“ (TTDSG) tritt am 01.12.2021 in Kraft. Im TTDSG sind Datenschutzregeln aus Telekommunikationsgesetz (TKG) und Telemediengesetz (TMG) zusammengefasst und an die Vorgaben der DSGVO und ePrivacy-Richtlinie angepasst. Ziel des TTDSG ist es, den Schutz personenbezogener Daten bei der Nutzung von Endeinrichtungen zu gewährleisten. Neben den klassischen TK-Diensten und Telemedien wie Webseiten, Mobiltelefonie und Video-on-demand gehören dazu nun auch sog. „Over-the-Top-Dienste“ (OTT), wie Messenger oder E-Mail-Dienste. Nun ist endlich gesetzlich geregelt, was BGH und EuGH bereits entschieden haben: Für die Speicherung von Informationen und den Zugriff auf bereits vorhandene Informationen benötigen Betreiber eine Einwilligung der Nutzer – sofern die Speicherung oder der Zugriff nicht notwendig ist. Das gilt nicht nur für Cookies, sondern für alle Techniken, die ein Speichern oder Aus-

lesen von Informationen ermöglichen, z.B. Browser Fingerprinting. Die Einwilligung könnte z.B. über „Personal Information Management Systems“ (PIMS) eingeholt werden, über die Nutzer ihr Einwilligungsverhalten einmalig einrichten können. Das PIMS leitet die Einstellungen automatisch an alle Webseiten weiter. Lästige Cookie-Banner könnten so entbehrlich werden. Bis es so weit ist, muss das Anerkennungsverfahren und das Zusammenspiel der verschiedenen Beteiligten konkretisiert werden. Bis dahin müssen wir noch mit Cookie-Bannern vorliebnehmen. Bei der Umsetzung der Anforderungen des neuen TTDSG unterstützen wir Sie gern. Sprechen Sie uns einfach an.



Joelle Hirsch
Zertifizierte Datenschutzbeauftragte und -auditorin, LGD Datenschutz GmbH

TERMINE 2022

- 18. März**
Workshop Business-Etikette
Dorotheenhof Weimar
- 6./7. April**
Workshop Digitalisierung/Pitch You
Dorotheenhof Weimar
- 22. – 24. April**
Konsum-Wanderung
Berghotel Oberhof
- 7./8. Juni**
Seminar Finanzen/Immobilien
Dorotheenhof Weimar
- 23. Juni**
Sommerliche Bootsfahrt Berlin
- 30. Juni – 2. Juli**
Seminar „Frauen gehen in Führung“
Berghotel Oberhof
- 13./14. September**
Seminar Lohnabrechnung/Arbeitsrecht
Magdeburg
- 21./22. November**
Seminar Jahresabschluss/Arbeitsrecht
Berghotel Oberhof

ZENTRAALKONSUM eingetragene Genossenschaft



Herausgeber: Zentralkonsum eG
Neue Grünstr. 18, 10179 Berlin
Tel. (030) 275 84-111
www.zentralkonsum.de
Redaktion: George media (0152-341 724 88)
Gestaltung: Siegmur Förster
Druck: Flyeralarm GmbH

Auch für die Teilnehmer, die Vorstände bzw. Geschäftsführer der Mitgliedsunternehmen, sind die Begriffe Führungsqualität, Leidenschaft, Motivation, Inspiration, Teamgeist, Innovation und Vertrauen gelebte Unternehmenskultur:

„Für mich ist Führungsqualität, Mitarbeiter zu fördern, aber immer wieder auch zu fordern und das mit persönlicher Leidenschaft und Vorbildwirkung. Ich glaube, man muss sich immer wieder persönlich hinterfragen: Wie reagieren Mitarbeiter und was kann ich selbst auch daraus lernen.“
Sigrid Hebestreit, Konsumgenossenschaft Weimar eG

„Vertrauen ist die grundlegende Frage bei allen Dingen der Zusammenarbeit. Wenn du nicht auf die Expertise deines Gegenübers, ob Mitarbeiter oder externer Berater, vertraust, funktioniert es nicht. Ich glaube, was uns allen fehlt, und da nehme ich mich nicht aus, ist das kontinuierliche Reden miteinander. Wie kann ich dich besser machen, wie werde ich dadurch selbst besser. Und ich glaube, das ist ein Thema, was wir ab und zu vernachlässigen.“
Martin Bergner, Zentralkonsum eG

„Motivation der Mitarbeiter setzt voraus, dass man selbst motiviert ist und das auch jeden Tag neu vermittelt, erst recht bei allen Widrigkeiten, die so passieren. Ralf Rangnick hat dargestellt, dass eine klare Strategie der Geschäftsführung notwendig ist, um auch die zweite Leitungsebene zu erreichen und zu motivieren. Nachahmenswert sind die Erläuterungen, wie man authentisch bleibt, mal der strenge Lehrer, mal der Kumpel, mal einfach der kompetente Gesprächspartner.“
Andreas Bosse, Stendaler Landbäckerei GmbH

„Man kann einen Job nur wirklich gut machen, wenn man ihn mit Leidenschaft macht. Es ist für mich sehr wichtig, meine Kollegen zu begeistern und sie dazu zu bringen, auch unsere Kunden zu begeistern. Das bedeutet natürlich immer, dass man selbst brennen muss, sonst kann man es nicht weitergeben, das Feuer. Ralf Rangnick zeigt vorbildlich, dass auch ein sehr strukturiert denkender und akribischer Manager wie er, ein guter Motivator ist, wenn er sich individuell auf seine Gesprächspartner einstellt.“
Roger Ulke, KONSUM DRESDEN eG

„Unser Produkt ist Kaffee und im Kaffee steckt alles, was ich heute gehört habe: Inspiration, Leidenschaft, Innovation und natürlich auch Motivation, um das alles herauszukitzeln. Wir sind ein

mittelständischer Betrieb, wir kennen jeden im Unternehmen, reden mit ihm, sind ein Team. Es gelingt uns bei 190 Mitarbeitern, die Mannschaft zu motivieren, die Leute mitzunehmen und jeder einzelne steht hinter dem Produkt. Das macht Röstfein aus.“
Eike-Jens König, Röstfein Kaffee GmbH

„Innovation ist für mich Erneuerung. Sehr einprägsam war der Satz von Ralf Rangnick: Du musst nicht nur up to date sein, sondern du musst nach vorne schauen, Trends erkennen, sehen, wo es hinget. Das ist bei Innovation ganz wichtig, Dinge schon vorauszu sehen, die andere vielleicht noch nicht erkennen oder nicht sehen und nicht sehen können.“
Ralf Bade, Bürstenmann GmbH

„Teamgeist ist für uns der Schlüssel zum Erfolg. Es gibt täglich ganz unterschiedliche schwierige Situationen und man wird immer wieder vor Herausforderungen im Umgang mit den Kunden, Mitgliedern und Mitarbeitern gestellt. Da müssen die Mitarbeiter zusammenhalten: wenn sie nicht wissen, hier muss geholfen werden, hier muss vielleicht ein Kunde, der nicht so zufrieden ist, auch mal persönlich angesprochen werden, dann wirkt es sich auf alle aus. Dieses Wissen ist ganz wichtig und da braucht es Teamgeist, damit die Räder ineinandergreifen.“
Dirk Thärichen, Konsum Leipzig eG

Mann mit Ideen



Lars Plotzki (45), langjähriger Wirtschaftsprüfer von Genossenschaftsbanken in Sachsen und Thüringen, übernimmt zu Beginn des neuen Jahres in Delitzsch den Vorsitz von Deutschlands ältester Genossenschaftsbank.

Herr Plotzki, in welcher Verfassung befindet sich gegenwärtig die Volksbank Delitzsch eG?

Sie ist als einzige selbständig agierende Bank vor Ort gut aufgestellt und kann alle an eine Direktbank gestellten Wünsche befriedigen, direkt vor Ort oder per Internet.

Über welches Potential verfügt die Bank?

Wir verfügen über eine Bilanzsumme von 460 Millionen Euro und zählen unter dem Dach der Bank 7300 Genossenschaftsmitglieder.

Auf welches Gebiet beschränkt sich das Geschäft der Bank?

Auf Delitzsch und die angrenzenden Gemeinden des Landkreises Nordsachsen.

Inwieweit profitiert die Bank von den Unternehmen des wirtschaftlich starken Leipziger Nordens?

Indem viele ihrer Mitarbeiter es vorziehen, aus Kostengründen nicht in Leipzig, sondern in unserem Landkreis eine kostengünstige Wohnung für die Familie oder ein Grundstück suchen. Ein willkommener Treiber für unser Kreditgeschäft, das jährlich um zehn Prozent wächst.

Was macht die Bank in Zeiten der Nullzinspolitik der EZB mit den prallgefüllten Sparstrümpfen ihrer Kundenschaft?

Wir forcieren das zeitweilig brachgelegene Privatkundengeschäft und bauen ein eigenes Portfolio für Wohnimmobilien auf.

Wie machen Sie den Genossenschaftsgedanken für Ihre Mitglieder erlebbar?

Indem wir einen Teil der Erlöse aus dem Gewinnspareverein für die ehrenamtliche Arbeit von Heimat-, Gesangs- und Sportvereinen im Geschäftsgebiet spenden. Außerdem unterstützen wir die Gründung einer Schülergenossenschaft im Gymnasium von Bad Dübau.

Gegründet im Jahr 1899 zählte die Genossenschaft zehn Jahre später bereits 10 000 Mitglieder. Weitere 20 Jahre später vereinte die Solidargemeinschaft unter ihrem Dach 170 000 Mitglieder und erzielte einen Umsatz von sechs Millionen Reichsmark, kaufkraftbereinigt 21,5 Millionen Euro. Diese rasante Entwicklung wurde von den Nationalsozialisten 1935 gestoppt. Sie zwangen die Genossenschaft zur Liquidation ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Wiederauferstehung des Konsum Berlin nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges verdankt die Genossenschaft der sowjetischen Militäradministration, die mit dem Befehl 176 vom 18. Dezember 1945 den Weg frei machte für ein neues Kapitel ihrer Handelstätigkeit. In den Folgejahren bis 1989 entwickelte sich die Genossenschaft zu einem wichtigen Versorger der Ostberliner Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs. Im Jahr 1989 erzielte Konsum Berlin mit 785 Verkaufsstellen, 62 Kaufhallen, 11 Kaufhäusern, 79 Clubgaststätten, zwei Produktionsbetrieben und einem Hotel einen Umsatz von drei Milliarden Ostmark.

7000 Mitarbeiter entlassen

Die Wirtschafts- und Währungsunion im Jahr 1990 sowie die damit verbundene Transformation des Wirtschaftslebens von der Plan- zur Marktwirtschaft hatte auch für den Konsum Berlin erhebliche Folgen für die Aufrechterhaltung seiner Konkurrenzfähigkeit. Der Versuch, sie mit dem Kauf der Westberliner Bolle-Lebensmittel-Einzelhandelskette zu stabilisieren und damit das Überleben der Genossenschaft zu sichern, scheiterte. De facto



KONSUM BERLIN

Eine bewegte Geschichte

Seit 1913 residiert die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG in einem neoklassizistischen Geschäftshaus in der Lichtenberger Josef-Orlopp-Straße. Seither musste sich die einst größte Konsumgenossenschaft Deutschlands vieler Angriffe auf ihre Daseinsberechtigung erwehren.



Vorstandspaar: Carsten Walther und Uta Grünberg-Reichel sind seit Mitte dieses Jahres im Amt

wurde damit die Genossenschaft gezwungen, die Handelstätigkeit aufzugeben und 7000 Mitarbeiter

zu entlassen. Am 18. September 1992 schloss der letzte Konsumladen in Ostberlin seine Pforten.

Weg in die Insolvenz

In dieser Lage verblieben der Genossenschaft nur noch ihre Immobilien. Die Strategie, sie werthaltig zu machen, gestaltete sich jedoch in den 90er und anfänglichen 2000er Jahren als äußerst schwierig. Die Folge, Liquiditätslücken größeren Ausmaßes, die der seinerzeit amtierende Vorstand durch verstärkte Einwerbung neuer Mitgliederanteile versuchte auszugleichen. Doch damit war auf Dauer der Weg in die Insolvenz vorgezeichnet.

Das Verfahren selbst wurde im März 2004 eröffnet. Im Zuge dieses Verfahrens wurde die Genossenschaft gezwungen, Teile ihres Immobilienvermögens zu veräußern und die Einlagen ihrer Mitglieder in Höhe von 57 Millionen Euro vollständig mit den aufgelaufenen Bankschulden in Höhe von 110 Millionen Euro zu verrechnen. Bedingungen, die die Banken zu einem Teilverzicht der aufgelaufenen Schulden bewegten und das Amtsgericht Charlottenburg veranlassten, Konsum Berlin aus der Insolvenz unter Fortsetzung der Genossenschaft zu entlassen.

Immobilien verwerten

Aktuell hat der Konsum Berlin einen neuen Anlauf unternommen, die Anteile der Mitglieder langfristig wieder werthaltig zu machen. Vor dieser großen Herausforderung steht der Mitte dieses Jahres neu eingesetzte Vorstand mit Carsten Walther und Uta Grünberg-Reichel. Beide widmen sich künftig der Arbeitsfelder Immobilienwirtschaft und Mitgliederbetreuung. Carsten Walther steht vor der Aufgabe, die im Besitz der Genossenschaft befindlichen

Immobilien, überwiegend an die Lebensmittelhändler Rewe und Netto vermietet, auf ihr künftiges und nachhaltiges Ertragspotential hin zu untersuchen und den genossenschaftlichen Gremien alternative und ergänzende Konzepte einer verbesserten Ausnutzung der Bestandsobjekte zur Entscheidung vorzulegen.

Mehrwert für Mitglieder

Uta Grünberg-Reichel steht ihrerseits vor der Herausforderung, die Gemeinschaft der noch verbliebenen und neu hinzu gekommenen 47 000 Genossenschaftsmitglieder wirtschaftlich, sozial und kulturell zu betreuen und ihnen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft einen Mehrwert zu verschaffen. Dazu dienen eine Vielzahl von bestehenden und neuen Partnerschaften mit Berliner Dienstleistern. Dieses Portfolio wurde erst jüngst durch Vereinbarungen mit unter anderem einem Pflegedienst, Grün Berlin, zwei Fitness-Studios, einem Sanitärfachgroßhandel sowie den Konsum-Hotels in Oberhof und Weimar der Zentralkonsum eG erweitert.

Weitere Informationen im Netz: www.konsum-berlin.de



Konsumimmobilie: Rewe-Markt überbaut mit einem Studenten-Wohnheim in Berlin-Wartenberg.

Besondere Architektur für erfolgreiche Beratungen



In der Immobilie Neue Kauffahrtei Chemnitz bietet die Zentralkonsum eG seit kurzem moderne Tagungsräume für bis zu einhundert Teilnehmer.

Vor einhundert Jahren wurde der Grundstein für die Kauffahrtei in Chemnitz gelegt. Schon damals war das Gebäude in seiner Größe und Ausstattung etwas Besonderes: geplant vom Architekten Erich Basarke, erbaut für die „Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m.b.H. – GEG“. Seitdem wurden die Gebäude immer wieder erweitert, umgebaut, teilweise auch wieder zurückgebaut, aber eines blieb immer erhalten: das vierflügelige Haupthaus, das Herzstück der Immobilie mit seinen Mietern aus den Bereichen Forschung, Weiterbildung, Dienstleistung und Justiz. Mit dem KONSUM Konferenz-Center bietet die „alte Dame“ Kauffahrtei nun auf rund 320 m² moderne Tagungsmöglichkeiten für größere und kleinere Veranstaltungen. Beim Betreten des großzügigen Foyers fällt auf, dass hier der rechte Winkel eine Ausnahme bildet. Es werden er-

wartete Strukturen aufgebrochen und neue Perspektiven geschaffen. Vom Foyer aus gelangt der Gast in die funktionalen Beratungsräume mit moderner Tagungstechnik, drahtlosen Übertragungsmöglichkeiten zu Bildschirm oder Beamer, hochwertiger Ausstattung und viel Tageslicht. Der Raum „Röstfein“ ist besonders gut geeignet für Beratungen mit bis zu sechs Teilnehmern. Die

bequemen Sessel, Pendelleuchten und der in die Wand eingelassene Bildschirm bieten den optimalen Rahmen für Strategiesitzungen in kleinem Kreis bei einer Tasse Kaffee aus dem Hause Röstfein. Im Raum „Bürstenmann“ können die Teilnehmer auf acht Bürostühlen an vier mobilen Arbeitstischen Platz nehmen. Die Tische sind mit USB-Anschlüssen und Steckdosen ausgestattet und bieten beste Voraussetzungen für ein Arbeiten mit oder ohne Laptop, Tablet und Co.

Die Räume „konsument 1 und 2“ können durch die flexible Trennwand je nach Bedarf einzeln oder zusammen genutzt werden. Neben der Tagungstechnik steht hier auch eine Soundanlage mit Mikrofon und Lautsprechern zur Verfügung. Ob mit oder ohne Abstand, mit oder ohne Konferenztische, dieser Raum kann individuell eingerichtet werden. Und selbstverständlich ist auch für ein genussreiches Catering vor Ort gesorgt. Auf die

jeweilige Tagung abgestimmte Cateringpakete, von der Kaffeepause bis zum vollwertigen Mittagessen, werden gemeinsam mit der Betreiberin der Kantine, der SFZ CoWerk gGmbH, angeboten.

Die Tagungsangebote, die Cateringpakete und weitere Informationen zum KONSUM Konferenz-Center finden Sie auf unserer Website www.neue-kauffahrtei.de/konferenz-center



KONSUM KONFERENZ-CENTER

TELEGRAMM



AUSZEICHNUNG ■ Das Berghotel Oberhof wurde von der Handwerkskammer Südthüringen mit dem „Stift“ für herausragende Ausbildungsleistungen gewürdigt. Derzeit werden im Berghotel 32 junge Menschen in acht verschiedenen Berufen ausgebildet.

POWERFRAUEN ■ In einem exklusiven Seminar von Frauen für Frauen wurden neben dem klassischen Führungskräftetraining die Themen Achtsamkeit und Resilienz gesetzt. Das anschließende Waldbaden mit dem Bobsportler Alexander Rödiger im Thüringer Wald rundete das Seminar ab.



UNTERSTÜTZUNG ■ Bei ihrem Besuch im Genossenschaftsmuseum in Hamburg überreichten Martin Bergner und Thomas Auerswald dem neuen Museumsleiter Mathias Fiedler einen Scheck für die Erweiterung des Museumsbestandes.

PERSONALIA



Sebastian Löser



Andreas Bosse

GRATULATION ■ Wir gratulieren nachträglich dem Geschäftsführer der Konsumhotels Sebastian Löser (40) und dem Vorstandsmitglied der Zentralkonsum eG Andreas Bosse (60) zu ihren runden Geburtstagen und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft.